

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43904)



Frantzösischer Heeresbericht vom 20. Juli, nachmittags.

(W. Z. W.) Gestern gegen Ende des Tages und in der Nacht haben die frantzösischen und die amerikanischen Truppen ihre Positionen auf dem größten Teile der Front zwischen Aisne und Marne fortgesetzt. Die Franzosen haben vierzig erreicht, das Geschütz von Marigny südlich von Billesdon überdrückt und...

Frantzösischer Heeresbericht vom 20. Juli, abends.

(W. Z. W.) Das Ergebnis unserer feindlichen Gegenoffensive hat nicht auf sich warten lassen. Die heutig auf ihrer rechten Flanke und südlich der Marne angegriffenen Deutschen wurden gezwungen, den Rückzug anzutreten und über den Fluß zurückzugehen. Wir halten das ganze Südfer der Marne. Zwischen Aisne und Marne haben die frantzösisch-amerikanischen Truppen, die ihre Fortschritte fortsetzten, den Feind zurückgeworfen, der sich auf die Höhen zurückzog. Wir haben Blois und Nancy-Trippe erreicht und sind über St. Remi, Wangy und Nogel-St. Martin hinaus vorgedrungen. Weiter südlich hatten unsere Truppen die als gemeine Aisne Krieg-Hochfläche nordöstlich Gouchamps, zwischen Marne und Aisne fünf heftige Kämpfe im Gange. Die frantzösisch-amerikanischen Truppen und in wichtigem Angriff mit bedeutenden Kräften zusammengekommen. Trotz des erhöhten Widerstandes des Feindes haben wir im Walde von Corton, im Hebréville und bei St. Germaine Gefangene genommen. Die Zahl der Gefangenen wird mit 400 angegeben. Nach hartem Kampfe südlich Debuterne haben die Weiten ihre Linie auf einer Front von einer Meile vor...

Englischer Heeresbericht vom 20. Juli.

(W. Z. W.) Als Ergebnis der Kämpfe vom 19. Juli wurde unsere Linie im Abschnitt von Metzer auf einer Front von ungefähr 4000 Yards vorgezogen; die Engländer halten das Dorf Metzer und eine Gruppe von vierzig Gefangenen südwestlich davon. Die Zahl der Gefangenen wird mit 400 angegeben. Nach hartem Kampfe südlich Debuterne haben die Weiten ihre Linie auf einer Front von einer Meile vor...

Englischer Heeresbericht vom 20. Juli, abends.

(W. Z. W.) Unser Detachement veranlaßte den Feind zum Rückzug aus dem Waldesrand zwischen Debuterne und Quacou, der nun in unserem Besitze ist. Der Feind erlitt Verluste durch unsere Vorpostentruppen. Die Gesamtzahl der von uns in Metzer genommenen Gefangenen betrug 465, 10 Grabenminen und 30 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Der Hitzegericht des Sohnes Roosevelt.

(W. Z. W.) Berlin, 20. Juli. Bei dem Versuch eines amerikanischen Geheimreders, die deutsche Luftkrieger über der Marne zu durchbrechen, fand auch Quantin Roosevelt den Gehelnden. Eine Staffel von 7 deutschen Flugzeugen, die über der Marne kreuzte, wurde in der Gegend von Dornans einer Gruppe von 12 amerikanischen Beobachtern entzogen und warf sich sofort den Amerikanern entgegen. Es entstand sich ein heftiger Luftkampf, wobei besonders ein Amerikaner seine Manöver barock wiederholte. Der Kampf währte in einem Augenblicke zwischen dem Amerikaner und dem deutschen Jagdflieger-Unteroffizier Greber. Nach kurzem Ringen gelang es Greber, seinen Gegner, oder im Luftkampf noch unerfahrenen Gegner auf das Wasser zu bringen. Nach wenigen Schüssen begann der offenbar überholte gewordene amerikanische Flugzeug zu fallen und stürzte bei dem Dorfe Chombray, etwa 10 Kilometer nördlich der Marne, zur Erde. Der amerikanische Flieger war durch zwei Kopfwunden getötet worden. Seine Besatzung wurde ihm als Leichnam Quantin Roosevelt von der Abteilung jektion der Marine der Vereinigten Staaten aus. Die irdischen Reste des toptieren jungen Hitzegers wurden von den deutschen Fliegern bei Chombray, wo er samt seiner Maschine zur Erde stürzte, mit kriegerischen Ehren beigelegt.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(W. Z. W.) Wien, 21. Juli. Amlich wird verlautbart: Auf dem Jugna-Mitten wurden feindliche Sturmtruppen durch Feuer, teils im Handgranatenschlag zurückgetrieben. Bei Milano übertrieben englische Vorstöße. Die Kämpfe in Albanien...

feuilleton.

Sillenstede im Zeverland.

Es sind die Unterthanen in Zeeveland und Offriesland in sehr tiefen und wüsten Umständen gewesen. Man nennt einen von einem Bergkain oder Höchheit oder anderen Bergkain zurückkam, so fragte man ihn gleich: wie viele Leute dabei erschlagen worden, und wenn es feindlich zugegangen, so sagte man, daß das Bier also nichts müßte getrunken haben.

Ja, sie müßten sehr wüß gewesen sein, unsere Vorfahren, haben sie doch 1575 in Weddebaufen bei solcher Gelegenheit ihr Leben verloren. Die Worte des Chronisten scheinen also wohl gerechtfertigt. Am höchsten ging es auf ihren Hochzeiten zu und nach 1549, als sich die Helene Margarete Frederike Steeren mit dem Johann Friedrich Wegens gattenmännlich, waren eine 200 Dodgeskagie im Brautpaar zu Sillenstede anwesend. Als weiß sie in solchen Feiern den Lebensgenuss zu sehr ins Breite trieben, hatte John Maria von Zever verordnet, daß eine Hochzeit nicht länger als zwei Tage, ein Hindereiter und Schwang nicht länger als einen Tag wärdren sollten.

Es ist immer eine nützliche Sache, dann und wann ein wenig dem Geist vergangenere Zeiten zu lauschen. Gutbelohnte Mühefanden die man zu auszufragen becheit. Wir wissen von so mancherlei auf der Welt, kennen geographisch den über oder gegen Gebäl, lesen von dem geschichtlichen Entwicklungsgange fremderer Völker und sind häufig in der Vergangenheit auf die eigenen Heimat recht fremde Gänge. Das ist nicht gut; ich meine immer, wir sollten jede Gelegenheit begrüßen, die geeignet ist, uns des heimlich früherer Jahrhunderte vor Augen zu führen. Und so habe ich mich gefreut, als ein frantzösischer Zufall mit drei einigen Wochen eine hübsch erzählende, hundert Seiten umfassende Schrift in die Hände spielte, die unter obigen Titel erschien und Beiträge zur Orts- und Familiengeschichte Sillenstedes enthält. (Georg Janßen, Sillenstede im Zeeveland, Selbstverlag des Verfassers in Sillenstede, Preis 1.50 M.) Eigentlich sind es nur Auszüge aus den „Beiträgen“, Vermerke, wie sie der Verfasser nennt, was aber nicht hindert, daß man das Werk nach erfolgter Lesüre mit Befriedigung aus der Hand legt. Gewiß, es ist nur Durchschnittliches, was hier geboten wird, aber da der Verfasser gewöhnlich die Quellen angibt, so dürfen wir das Werk getrost als eine in ihrer Art willkommene Arbeit ansehn.

nehmen sich allmählich auf den gegen die Weichheit zwischen dem oberen Deval-Tal und dem Meer aus.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht vom 20. Juli.

(W. Z. W.) In der Rommelgegend entziffen unsere Abteilungen dem Feinde mit großer Mühseligkeit den Monte Suellet (Höhe 2398) und besetzten das Cavento-Tal (Höhe 2401) wieder zum vollständig, auf dem sich die Oesterreicher am 15. Juni letzte weisse hatten festsetzen können. Der Feind ließ zahlreiche Tote auf dem Gelände zurück und zahlreiche Gefangene in den Händen der Italiener, die auch viele Waffen und eine Menge Kriegsgeschütz erbeuteten. Auf der übrigen Front sind nur zeitweilige Stillstandigkeiten statt, die in Camonica-Tal, in dem Refugio-Abchnitt, auf der Hochfläche von Schleggen und südlich des Montello herriger war.

Magebonische Front: Am Abend des 18. Juli und in der Nacht zum 19. geiff der Gegner nach einem heftigen Feuerüberfall auf ausgehiebene Positionen der Front unsere Stellungen meistlich bei Höhe 1050 an. Unsere Truppen wickeln dem generischen Angriff wieder stand und zwangen den Gegner durch einen Gegenangriff, sich in Aufstellung zurückzuziehen.

Albanische Front: Auf den Höhen des Mali Sinesos und im Devalobogen brachten unsere Abteilungen feindliche Abteilungen in Vorpostenkämpfen zum Stehen.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. Z. W.) Konstantinopel, 20. Juli. Palästina-Front: Bei reger Hitzegerität zeitweise beiderseitiges Artilleriefeuer auf Stellungen und Hinterland. Auf dem Ost-Dorchester trieben wir eine feindliche Kavallerie-Aufklärungsabteilung. Bei Akrotire wurden die Rebellen von uns angegriffen und unter anderen Verlusten in voller Auflösung geworden. Hierbei fielen Waffen, Munition, Tiere und Lebensmittel in unsere Hand. Auf den übrigen Fronten nichts Neues.

Aus Russland.

Verhaftung von Murawjens Sab.

Im Gouvernement Perm wurde der Stab des früheren Oberbefehlshabers der gegen die Tschicho-Slowaken gehaltenen Abteilungen des durch Selbstmord verstorbenen Murawjow, im Bestande von 24 Personen verhaftet. Der Generalstab ist mit den Verbrechern nach Kasan dirigiert worden.

Ausgaben für die deutschen Wolga-Kolonisten.

Moskau, 20. Juli. (W. Z. W.) Die Vertreter der deutschen Wolga-Kolonisten wendeten sich an das Statist.-Kommissariat der Witte um Bewilligung von Hilfsbeträgen für die Volksschulung der deutschen Kolonisten im Wolga-Gebiet. Sie legen einen ausführlichen Plan vor, in welchem die Gründung pädagogischer Kurse und die Gründung einer Bibliothek mit inbegriffen sind. Das Statist.-Kommissariat ließ für die pädagogische Kurse einen Kredit bis zu 130 000 Rubel eröffnen und erkannte im Prinzip die Notwendigkeit an, der Wunsch um Genehmigung von 985 500 Rubel zur Schaffung einer Bibliothek zu erfüllen.

Hilfsorgne für Volksschullehrer.

Moskau, 20. Juli. (W. Z. W.) Das Statist.-Kommissariat hat beschlossen, so jenseit als möglich eine Reform der Pensionskassen der Volksschullehrer und Lehrern durchzuführen. Er ließ dafür einen provisorischen Kredit eröffnen in Höhe von 69 000 Rubel für den Monat Juli.

Steigerung der Naphta-Produktion.

Nach Durchführung der Rationalisierung der Naphta-Industrie in Baku und nach Rationalisierung der Naphta-Transporte ist in der monatlichen Leistung eine Verbesserung eingetreten. Die tägliche Durchschnittsleistung von Naphta nach Astrachan ist von 200 000 Kub, die vor der Rationalisierung geliefert wurden, auf eine Million Kub gestiegen.

Die Naphtausfuhr aus Baku im Monat Juni ist im Verhältnis zur Ausfuhr im Monat Mai anderthalb mal größer ge-

wesen. Die Dampfbohrfabrik auf der Wolga nimmt in Verbindung mit den großen Erfolgen der Sonje-Truppen wieder einen normalen Charakter an.

Die preussischen Steuerreformen.

Die Regierung beschließt, den preussischen Landtage bei seinem Wiedereröffnungstermin im Herbst eine Novelle zum Einkommen- und Ertragssteuergesetz zu unterbreiten. Bekanntlich sind die Einkünfte, die zu dem Ende des Steuerjahres erhoben werden, nur noch für das Jahr 1918 bemittelt. Die Regierung müßte also, wenn sie darauf nicht verzichten will, entweder die Verlängerung des jetzigen Finanzjahres beantragen oder eine organische Reform des Gesetzes veranlassen, wie sie bereits vor dem Krieg geplant, aber an dem Widerstand des Abgeordnetenhauses gescheitert war. Daß es sich bei den Reformen darum handelt, die Einnahmen des Staates zu erhöhen, bedarf keiner besonderen Betonung. Das Jahr 1918 weist zwar eine außerordentlich günstige Entwicklung bei den direkten Steuern auf. Wie der Minister im Finanzanschlusse des Jahresberichtes mitteilte, werden die direkten Steuern für 1918 voraussichtlich 15 Proz. oder 110 Millionen Mark mehr bringen. Das beruht darauf, daß die Kriegseinnahmen angenommen haben und namentlich darauf, daß die Zinsen der unteren Stufen in die höheren hineingewandert. Auf der anderen Seite haben sich aber auch die Ausgaben erheblich vermehrt. Für Kriegsertragszulagen an Begünstigte, Pensionäre und Hinterbliebenen müssen etwa 140 Millionen aufgewendet werden, eine Ausgabe, die nicht in den Etat hineingerechnet ist. Die Einnahmevermehrung muß vom 1. April ab für ihre Arbeiter 45 Millionen mehr an Lohn-erhöhungen aufbringen. Weiter haben inzwischen Anleihen aufgenommen werden müssen, die den Etat belasten. Für Kriegsmobilisierung werden im laufenden Jahre 300 Millionen beansprucht sein, hierfür müssen die Zinsen aufgebracht werden. Ferner sind große Aufwendungen für Wohnungsfürsorge erforderlich, die nach dem bestimmten Beschluß des Reichstages die Beteiligung Preußens und der übrigen Bundesstaaten erfordert, für Preußen dürfte die Beteiligung in die Hunderte von Millionen gehen. Der Finanzminister rechnet damit, daß der Etat nicht nur mit einem Defizit von 100 Millionen abschließt, das durch die Steuerzulagen ausgeglichen ist, sondern daß das Defizit weit darüber hinaus betragen wird, so daß sich auf mehrere hundert Millionen belaufen wird. Es treten hierzu noch die Aufwendungen, die wir im laufenden Jahre noch einmal für die Beamten machen müssen.

Der Etat zeigt einen einmaligen und einen dauernden Fehlbetrag, dessen Deckung bisher nur durch die erhöhten Steuerzulagen möglich gewesen ist. Das Defizit nach einer Reform des Steuergesetzes ist nach Ansicht der Regierung durch den Krieg, durch die gänzliche Veränderung aller wirtschaftlichen Verhältnisse erneut noch drastischer in die Erscheinung getreten als bisher. Die Frage des Einkommensminimus ist heute von besonderer Bedeutung. Die Fragen des Kinderprivilegs, die im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsproblem stehen, sowie die Verbilligung des Bedarfs der Rentner, lassen sich heute bei der Veränderung des Geldwertes nicht länger hinauschieben. Außerdem muß die Frage des Verhältnisses von Staat und Gemeinde geregelt werden. Der Minister erklärte, daß der Staat ausgleichsdringend ist und daß höhere Löhne, die das Reich aufzuerlegen, nicht beantwortet werden können, wenn wir nicht dafür sorgen können, daß eine gewisse Gleichmäßigkeit in der Verteilung eintritt. Hierzu können nur eine weitere Maßnahme, einen solchen Aufwandsausgleich zu veranlassen. Bekanntlich ist ein Teil der vom Reichstag beschlossenen Umwälzungen den Gemeinden zu. Die preussischen Gemeinden erhalten durchschnittlich zwischen 75 und 125 Millionen. Diese Summe, die vornehmlich zur Beschäftigung der Lebensmittellieferanten ist, wird aber immer noch unzureichend für die Gemeinden zur freien Verfügung stehen. Die Regierung wird also genötigt sein, diese Beträge in irgend einer Form auf die Gemeinden zu verteilen und dabei müssen die Ziele des Lohnausgleichs berücksichtigt werden. Endlich kommt noch ein weiterer Gesichtspunkt für die Notwendigkeit der Reform in Betracht und das ist die Verteilung der Veranlagung selbst. Das Volk verlangt, daß überall gleichmäßig gut - nicht gleichmäßig fauer - veranlagt werde. Das kann man aber nicht, wenn man nicht aus diesen großen Satz hauptsächlich und wirtschaftlich vorzubereitete Schichten richtet eine Wirtschaft auf den frantzösischen Bedenken, in der es a. a. heißt:

„Das vorlesige Jahr wegen der vielen Umstrukturierung frantzösischer Truppen das Volk sehr anstrengt, und die Schichtenunterschiede sehr hervortreten, auch dieses Jahr die gewöhnliche Volkstreu zu Ehren ihres großen Landesbesitzes zu halten, so bitten dieselben Ein. Hochwohlgebornen gehorsamst, ihnen zu erlauben, im Ausgange Juli ihr sonst gewöhnliches Schreiben und Vogelgeschehen aus wieder stellen zu dürfen. Als neue Unterthanen des Großmächtigsten Kaisers Napoleon werden selbige sich freuen, durch Einnahme und gutes Betragen sich ihrer Freiheit würdig zu machen.“

Dann 1848. Die Völker werden auf. Von Boris aus stülpte der Ruf nach Freiheit und Gleichheit. In Deutschland war das Jahr vorher eine hohe Winternote gewesen. Das Wort war knapp, zur Ausfülle lud man in Zeeveland Bogenspross. Auch in Sillenstede fielen viele die schwarz-rot-goldene Forderung an die Wägle. Unter freiem Himmel fanden Volksersammlungen statt. Die Landbesitzer traten zusammen, geführt von Johann Gertrits Janßen aus Sillenstede. Es soll der berechtigten Arbeitslosigkeit, verbunden mit niedrigen Löhnen, entgegenzutreten. Aus zwei wiedergegebenen Schriftstücken ist zu entnehmen, daß die Landbesitzer auf die Forderungen der Arbeiter hin sich bereitfanden, it. a.:

„Jeder Landwirt, welcher 40 Ratten Landes in Gebrauch hat, verpachtet einen, und vier 20 Ratten hat, so zwei seine Arbeiter anstellen.“

„Die Größe des Tagelohnes kann wegen verschiedener Verhältnisse nicht bestimmt werden. . . . Daß auch der Tagelohn auf eine billige Art gestellt werden, jedoch der Arbeiter auf eine ordentliche Weise davon leben kann.“

„Eine letzte unbeschriebene Person als feiner Arbeiter anzunehmen soll nicht erlaubt sein, doch mit Ausnahme 3. 2., wenn er diese Weise seine Mutter darüber unterrichtet.“

Es folgen noch fünf weitere Paragrafen. Dann heißt es am Schluß: „So gesehen zu Sillenstede im Monat April 1848.“ Es folgen 57 Unterschriften von Arbeitern und 31 von Landbesitzern. Zu bemerken ist, daß sich die Arbeiter damals häufig gegen, ist bereits hier und dort eingeführten Entscheidungsfinden werden, in der Meinung, diese Maßnahmen die Arbeiter zu Gunsten der Regierung eines landwirtschaftlichen Arbeiters betrug damals in Zeeveland 8 bis 12 Groot, das sind 88 bis 50 Rf.

J. A. H. G.



### Bekanntmachung. Landesstelle für Gemüse und Obst

Auf Grund der §§ 4, 7 und 11 der Verordnung vom 3. April 1917, betr. Gemüse, Obst und Süßfrüchte, werden gemäß Beschluß der Preiscommission für Nordwestdeutschland für nachfolgende Bestandteile des Bezugsplans, die Städte Oldenburg mit Bororten, Rühringen mit Bororten einschließlich der in der Nachbarschaft Rühringens belegenen Gemeinden des Umkreises Jever, Delmenhorst mit Borortgemeinden und denjenigen Gemeinden des Umkreises Delmenhorst, die an der Landesgrenze nach Bremen liegen, Nordenham, Wieren und Einsaarden mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres folgende Erzeuger, Großhandels- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Erzeuger:	Großhandel:	Kleinhandel:
Rhabarber	13	22
Rohes Blattspinat	30	50
Pohlraben	35	46
Erdbeeren (Schneide- und Brechbohnen)	40	54
Wachs- und Perlbohnen	50	62
Sau- oder Puffbohnen (große Bohnen)	25	33
Möhren u. Kirsche Karotten mit Kraut von höchstens 15 cm Länge	18	24
ohne Kraut	28	36
Runde II. Karotten mit Kraut von höchstens 15 cm Länge	26	33
ohne Kraut	38	45
Maikraut ohne Kraut	6	10
Maikraut mit gesund. handelsüblichen Kraut	33	29
ohne Kraut	28	29
Frühlings- und Weißkohl	20	26
Frühlings- und Weißkohl	25	32
Frühlings- und Weißkohl	20	26
ohne Rausch	30	38
Tomaten	100	130
Erdbeeren, Nordware	120	150
Paß- und Rübware	75	100
Walderdbeeren	180	210
Johannisbeeren, rot u. weiß	60	70
schwarz	80	90
Himbeeren, I. Klein. Packung, Körben von nicht mehr als 5 Pfd. Inhalt	150	180
Paß- und Rübware	75	95
Stachelbeeren, reif u. unreif	45	60
Blaubeeren	55	75
Preißelbeeren	65	85
Süße Stacheln, I. Wahl	45	60
Süße Preis, Brenn- u. Mar-meladenartig, I. Wahl	35	50
Sauere Stacheln, I. Wahl	60	75
anre Preis, Brenn- u. Mar-meladenartig	35	50
Pflaumen I. Sorte (großfrüchtige Pflaumen u. Früh-zweisch. nicht Hauszweisch.)	50	70
Pflaumen II. Sorte (kleinfrüchtige Pflaumen)	30	40
Frühlings- und Weißkohl	30	45
Frühlings- und Weißkohl	30	45
Frühlings- und Weißkohl	15	20

Für die übrigen Teile des Bezugsplans gelten dieselben Erzeuger- und folgende Groß- und Kleinhandelspreise:

Erzeuger:	Großhandel:	Kleinhandel:
Rhabarber	13	22
Rohes Blattspinat	36	45
Pohlraben	42	50
Erdbeeren (Schneide- u. Brechbohnen)	48	60
Wachs- und Perlbohnen	58	70
Sau- u. Puffbohnen (große Bohnen)	30	36
Möhren und längl. Karotten mit Kraut von höchstens 15 cm Länge	22	28
ohne Kraut	33	40
Runde II. Karotten mit Kraut von 15 cm Länge	32	38
ohne Kraut	42	50
Maikraut ohne Kraut	8	12
Maikraut mit gesund. handelsüblich. Kraut	28	34
ohne Kraut	32	40
Frühlings- und Weißkohl	24	30
Frühlings- und Weißkohl	30	38
Frühlings- und Weißkohl	25	30
ohne Rausch	37	45
Tomaten	190	150
Erdbeeren, Nordware	140	165
Paß- und Rübware	100	125
Walderdbeeren	210	250
Johannisbeeren, rot und weiß	56	65
schwarz	66	75
Himbeeren in kleinen Packungen (Körben von nicht mehr als 5 Pfd. Inhalt)	170	200
Paß- und Rübware	85	100
Stachelbeeren, reif und unreif	55	65
Blaubeeren	70	85
Preißelbeeren	80	105
Süße Stacheln, I. Wahl	50	75
Süße Preis, Brenn- u. Mar-meladenartig, I. Wahl	50	60
Sauere Stacheln, I. Wahl	75	90
anre Preis, Brenn- und Mar-meladenartig	50	60
Pflaumen I. Sorte (großfrüchtige Pflaumen u. Früh-zweisch. nicht Hauszweisch.)	65	80
Pflaumen II. Sorte (kleinfrüchtige Pflaumen)	36	45
Frühlings- und Weißkohl	42	50
Frühlings- und Weißkohl	37	45
Frühlings- und Weißkohl	20	25

Zwischenhandlungen werden auf Grund des Höchstpreises gestattet. Auch kann auf Eingehung der Ware erkannt werden.  
Oldenburg, den 18. Juli 1918.  
gez. Dr. Ahnen, Vorsitzender.



### Bekanntmachung.

Die Mittelbildungsstelle in der Wilhelmshavener StraÙe ist von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6.30 Uhr zur Abnahme getragener Kleider geöffnet.  
Rühringen, den 22. Juli 1918.  
Stadtmagistrat.

### Bekanntmachung.

Der mit Herstellung der neuen Grenzkanäle in der Börjenstraße und Mellumstraße wie im Weheweg häufigig geworden

### alte Grenzkanal zwischen Börjen- u. Mellumstraße

im Zuge dieser beiden Straßen wird gegen Ende nächsten Monats aufgehoben. Die Umfänger werden hiermit bei Vermeidung von Schadenersatzansprüchen und Strafe aufgefordert, sämtliche Anschlüsse ihrer Grundstücke an diesen Kanal umgehend anzugeben und bis längstens zum 15. u. 22. in die Entwässerungsanlage ihrer Grundstücke zu dem bestehenden Strohenkanal umzuleiten.  
Rühringen, den 19. Juli 1918.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Lueten.

### Bekanntmachung. Frühkartoffeln

Auf je 10 Kubikmeter der Kartoffelart B bis die letzte und laufende Woche können in nachfolgenden Geschäften

### 5 Pfund Kartoffeln

entnommen werden. Preis 16 Pfennig je Pfund.  
Subholz, Börjenstraße  
Moulin, Grenzstraße  
Dehm, Güterstraße  
Gerrit, Kaaßstraße  
Peters, Peterstraße  
Janßen, Güterstraße  
Städt. Kartoffel- und Gemüseamt Rühringen.

### Der Termin für die doppelte Belieferung

der Kohlenarten 1 bis 5 ist von der Ortshohlenstelle bis zum 15. August d. J. verlängert worden und bitte ich meine geehrte Kundschaft höflich um Zustimmung der noch rückständigen Bezugsgeldern.  
Wilhelmshaven, den 21. Juli 1918.  
Wilh. Rsthjen Nachf.  
Inhaber Heinrich Schmidt.

### Allgem. Ortskrankenkasse Wilhelmshaven-Rühringen.

Um die vielseitig aufgetretenen Zweifel über die Versicherungspflicht der in Privatbetrieben beschäftigten Militärpersonen zu beseitigen, werden diejenigen Arbeitgeber, welche solche Personen beschäftigen, hiermit wiederholt darauf hingewiesen, daß nur **Verlaube der Versicherungspflicht unterliegen**. Dagegen kommen Kommandierte für die gesetzliche Versicherungspflicht nicht in Betracht.  
Die Arbeitgeber müssen sich bei Einstellung solcher Militärpersonen durch Einrichtnahme in den vom Truppenteil ausgestellten Ausweis überzeugen, ob Verlaubung oder Kommando in Frage kommt.  
Wilhelmshaven, den 20. Juli 1918.  
Der Vorstand.  
F. Freudenberg, Vorsitzender.

### Adler

Theater  
Direktion: Gustav Bohn  
Eben- u. Theater, Waden.

Heute  
und folgende Tage:  
Csardasfürstin

Operette in 3 Akten.  
Anfang 8 Uhr.  
Rauch u. Feuer verboten.

### Elisenlast.

Güterstraße.  
Jeden Abend:  
Solisten-Konzert.

Es ladet freundlichst ein  
Paul Pfeiffer.

### R. Winter

Färberei und chem. Waschanstalt  
Rühringen, Peterstraße 59.  
Wilhelmshaven, Bügelanstalt  
Martstraße 36, I.  
Friedrichstr. 4, part. I.  
besucht Büchsen, Reparaturen, Reinigen sämtl. Wäsche-waren prompt und billig.

### Achtung!! Werftarbeiter!!

Die Berichtserstattung über die am 12. Juli stattgefundenen Verhandlungen der Arbeiter-Ausschüsse und den Vertretern der gewerkschaftlichen Organisationen über die

### Lohnforderungen der Werftarbeiter

findet in nachfolg. aufgeführten Resortversammlungen statt:  
in **Tivoli**, Deutsche Lichtspiele, Güterstr.  
Montag den 22. Juli . . . Resort 1  
Dienstag den 23. Juli . . . Resort 2

in **Edelweiß**, Rühringen, Börjenstr. 91  
Montag den 22. Juli . . . Resort 3  
Dienstag den 23. Juli . . . Resort 4 und 5  
Mittwoch den 24. Juli . . . Resort 7 und 8

Sämtliche Versammlungen beginnen abends 6 Uhr, gleich nach Schluß der Arbeitstage.  
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.  
Die Versickerkammer.

### Sozialdemokr. Wahlverein Rühringen-Wilhelmshaven

Montag den 22. Juli, abends 8.30 Uhr  
im Versammlungsortal „Edelweiß“:  
**Frauen-Versammlung.**

Zugehörigkeit:  
Die gewerkschaftlich-gewerkschaftliche Volkshilfe (Referent: Geschäftsführer Herr Julius Müller).  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

### Kriegs- Wohlfahrts- Spiele im Parkhaus.

Dienstag, 23. Juli | abends 8.15 Uhr  
Dienstag, 25. Juli

### Meine Frau, die Hoffchampspielerin.

Auffpiel in 3 Akten von H. Möller und S. Sack.  
Vorverkauf in Hofjes Buchhandlung und Niemeyers Zigarengeschäft, Bismarckstraße. 2501

### Siebethsbürger Heim

Siebethsburg, Störtebeker- u. Gd.-Wienken-Str.  
**ff. Frankfurter Apfelwein**  
in Gläsern und Flaschen. Paul Dutke.

### Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co.

Marie Bernhardsche Teich  
geb. Ziersch.  
im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen ist. Dies bringen allen Verwandten und Bekannten tiefbetrubt zur Kenntnis:  
Die Hinterbliebenen:  
Oskar Teich, als Gatte  
Gretchen Teich.  
2621  
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 24. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Wilhelms. Friedhofes aus statt.

### Variete Metropol.

Täglich -  
Neubeds tom. Neuheit!  
Paul, mod. Jongleur.  
und das große  
Spezialitätenprogramm!  
Anfang 8 Uhr.

### Sahrad-Mäntel

abgefahren und beschädigte, werden wie neu aufgearbeitet. Nach Einlieferung der Wäsche erfolgt Preisangabe. 17355  
Grtle nordd. Gleitmaschinenfabrik  
Barel (Oldbg.).

### Schneuer-Pulver

besten Erfolg für Soda  
Pfd. 20 Pf.  
Wenzels Seifengehäft  
Martstr. 55. Güterstr. 56.



Operetten - Gastspiele.  
Leiter: K. Bruck.

Dienstag und Mittwoch  
23. und 24. Juli:  
Zum vorletzten resp  
letzten Male!

### Der Graf von Luxemburg.

Donnerstag, 25. Juli:  
Erstaufführung:  
**Das süsse  
Mädel.**

Operette in 3 Akten.  
Vorverkauf:  
10-1 Uhr und nachm.  
von 5 Uhr an.  
Theaterfornsprecher 27

### Nehme meine Praxis wieder auf

Sprechstunden morgens  
von 7.30 bis 8.30 Uhr,  
nachm. von 4.30 bis 7 Uhr.  
Dr. med. Bruder

### Todes-Anzeige.

(Statt besond. Anzeige).  
Am Sonntag morgen  
1 1/2 Uhr endete plötzlich  
und unerwartet nach  
langem, schweren Leiden,  
das kafflos lichte Leben  
meines lieben, unvergess-  
lichen Mannes, meiner  
sechs umminütigen Kin-  
der treuherziger Vater,  
des Edmüds

### Eibe Janssen

im besten Mannesalter  
von 42 Jahren 7 Monat.  
Dies zeigt in tiefem  
Schmerz mit der Bitte  
um stille Teilnahme allen  
Freunden und Ver-  
wandten an die schwer-  
geprüfte Gattin:  
Ella Janßen,  
geb. Hinrichs, nebst  
Kindern u. Angehörigen.

### Todes-Anzeige.

Die Beerdigung findet  
am Mittwoch, 24. Juli,  
nachm. 2 1/2 Uhr, vom  
Trauerhaus, West-  
straße 28, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Am 20. Juli nach langem  
schwerem Leiden  
unser lieber Sohn und  
Bruder  
Johann Ihmels  
im Alter von 21 Jahren  
10 Monaten.  
In tiefer Trauer  
Familie Jaendke  
Anna, verw. Janßen,  
geb. Ihmels.  
Güterstraße 47.

### Todes-Anzeige.

Die Beerdigung findet  
am Mittwoch, 10 1/2 Uhr  
vorm., vom Kran-  
denhause in Begleit aus statt.  
Weinet nicht an meinem  
Grabe,  
Es ist mich nicht in  
meiner Ruh',  
Denn ihr wißt ja nicht,  
was ich geitten habe,  
Es' ist tam zur ewigen  
Ruh'.  
6211

### Herr Friedrich Brandt.

Wir verlieren mit ihm einen tüchtigen  
Besamten und treuen Sachwalter, dessen An-  
denken wir stets in Ehren halten werden.  
Wilhelmshaven, den 21. Juli 1918.  
Wilhelmshavener Aktienbrauerei.  
B. H. Bährmann. 2609

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme an unse-  
rer schweren Verlust danken wir  
herzlich.  
J. Osterloh u. Angehörigen

Das neue Dienststrafverfahren gegen Professor Hentel.

(Telegraphischer Bericht.)

Hg. Vena, den 20. Juli.

Bei Besprechung der privatärztlichen Tätigkeit des angeklagten Professors Hentel wurden zwei Fälle, die seinerzeit zur Verurteilung geführt hatten, von der Verteidigung auf Grund des Angeklagten aufgeklärt.

Oberratsanwalt Trautvetter legt dar, daß vor das erste Urteil unterzogen sei, zu dem Schluß kommen müßte, daß nicht auf Strafverfolgung, sondern auf Disziplinarung erkannt werden müßte.

Der Staatsanwalt erörtert nun die Frage der Veranschaffung von Patientenlisten und erachtet dieses Verbrechen in einem Fall nachgewiesen, bei dem eine Abkühlungsoperation Prof. Hentel angeordnet hatte, daß er sich selbst vornehmen würde.

wiesen, daß sie gar keine Tuberkulose gehabt hat. Die Frau war erst einen Tag in der Klinik gewesen, es kann also keine Infektion stattgefunden haben.

Nach einigen ergänzenden Ausführungen des Vertreters der menschlichen Gattung, Ministerialdirektor Mullig, nahm das Wort der Verteidiger M. A. Lueggebrenne.

Aufgaben der anatomischen Pathologen hat zu den Unschuldigen gemacht. Prof. Hentel hat sich zu dem Zweck angeeignet, auf Grund der Sektionen die ärztliche Tätigkeit Prof. Hentels zu beurteilen.

Verteidiger M. A. Lueggebrenne: Klinische Operationen sind ein hinsichtlich anerkanntes Lehrmaterial, daher ist ein Urteil über die klinischen Praxisaktionen zu machen.

Verteidiger M. A. Dr. Wisberg erklärt, die Freisprechung Prof. Hentels zu erwarten.

Prof. Hentel führt im Schlußwort aus, der Prozeß habe gegen ihn förmlich als sei, eine Anklage aufzuheben auf Strafrechtsgeschichten, die zum Teil acht Jahre und länger zurückliegen.

Das Gericht beschließt, das Urteil am Mittwoch den 24. Juli, mittags 12 Uhr, zu verkünden.

feuilleton.

Das Weiberdorf.

Roman aus der Feder von Clara Viebig.

„Geh sein mit dein Weib!“ Willsa warf sich in der Furche nieder. „Gü, hätt' Willsa sieh'n!“ Die Hühner halsstarrig vor der Furchen liegen, kein Weibchen schenkt ihm die geringste Beachtung.

„Was — was?“, geriet die Denstborn, „Ihr wollt noch räden?!“ Sie en Mensch, ist ein menschl' Mensch, fu er — in der Wut verlagten ihr die Ausdrücke — „dat zu der Mannheit reunt, e iu bal als de Fra net derdäm! Ah!“ Sie spuckte aus.

„Sol doch in Nacht, bau Schiefermaul“, zispelte Tina hinter aufmerksame Ohren. „Das Rogmoss“, lachte die Blonde verächtlich; sie war um ein oder zwei Jahre älter.

(Fortsetzung folgt.)

# Die geistigen Waffen der Unabhängigen in Solingen.

Zu Donnerstag abend hatte der sozialdemokratische Verein Solingens der sozialdemokratischen Partei Deutschlands eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Reichstagsabgeordneter Scheidemann über das Thema „Die Sozialdemokratie im Kriege“ reden sollte. Diese Arbeit wurde aber von einer Minderheit der Unabhängigen und Sozialisten nach einem ganz speziellen Wahlverfahren bestanden. Die Unabhängigen hatten vor der Ankunft Scheidemanns folgendes anonyme Flugblatt in ihrer Streifen verteilt:

**Scheidemann kommt! Endlich haben wir Gelegenheit, mit dem Verräter abzurechnen. Arbeiter, denkt an die niedergeringende Bezahlung in Deutschland, denkt an die zahllosen Gefangen und Genoffinnen in den Gefangnissen und denkt Scheidemann, daß für seine Käfige kein Scheidemann kommt in seiner unerschütterlichen Beständigkeit hierher, um Euch früh abzuholen einzuführen. Das soll und darf ihm nicht geschehen. Genossen, was ist zu tun? Die Schlüsselburg ist durch Arbeiter rechtzeitig zu besetzen. Scheidemann darf unter keinen Umständen zu Worte kommen. Es wäre eine Schande, wenn Scheidemann nochmals in Solingen zu arbeiten reden könnte. Genossen, hört um 6 Uhr mit der Arbeit auf und besetzt der Saal soweit Ihr könnt, besetzt sein Eintrittsgeld.“**

Nach dieser Parole wurde verfahren. Schon kurz nach 6 Uhr rückten bestimmte Personen als Führer der Stoßtruppe an und eine Stunde vor Beginn der Versammlung war das Kleinstadl nahezu gefüllt. Schon um 8 Uhr wurde der Saal, den inzwischen über 3000 Menschen besetzt hatten, polizeilich abgesperrt. Als darauf Genosse Scheidemann im Saal erschien, wurde er mit wilden Zurufen: „Rat Verräter, Volksverräter, Schandspieler“ empfangen. Um tollsten produzierten sich hierbei die Führer der Unabhängigen, welche mit mächtigster lauter Stimme die Stühle rufen, die dann von den anderen nachgehört wurden. Man lobte, schrie, pfeif auf Scheidemann. In der Mitte der Stadtröhre sah man wie ein Fisch der geistige Oberleiter des Kraftes, der Reichstagsabgeordnete Dr. Erdmann. Man mußte diese Szenen offenbar begreifen, denn im anderen Saal wäre es ihm ein leichtes gewesen, seine Parteigenossen aufzufordern, sich nichtlich zu betragen, wie es doch in der Sozialdemokratie jetzt sehr üblich gewesen ist, wo wir politischen Gegnern gegenüberstehen.

Knappheiten war es Scheidemann gelungen, durch das Mithingenshild hindurch die Tribüne zu gelangen. Dort wurde er von der Mehrheit der Versammlung förmlich begrüßt, indem mindestens drei Viertel der Anwesenden in einem aus der Versammlung heraus ausgeschrienem Hoch auf Scheidemann einstimmte, worauf die Minderheit mit einem Hoch auf Erdmann und Wilmanns antwortete. Der Vorsitzende, Genosse Schaal, verfuhr sich jedoch zu verhalten, was ihm jedoch nicht gelang, indem die Störenfriede jedesmal mit dem Geheul der Internationale einsetzten. Ungeachtet des Protestes der großen Mehrheit, die Scheidemann hören wollte, vollführten die Rabaukbrüder einen derartigen Schand, daß der Ueberwachende schließlich die Versammlung auflöste.

### Gewerkschaftliches.

**Streik in Korkenen.** Maschinenmeister, daß in den Korkenfabriken in Ede 800 Arbeiter ohne vorherige Ankündigung die Arbeit niedergelegt haben.

### Genossenschaftliches.

Die Genossenschaftsbewegung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist bisher über mehr als bestehende Jahre nicht hinausgekommen. Inzwischen haben die Gewerkschaften unter Leitung von Sam Bombers die Angelegenheit in die Hand genommen und beschließen, die Bildung von Konsumvereinen auf jede Weise zu fördern. Verständlicherweise beziehen sie allgemeine, jedermann zugängliche, also neutrale Genossenschaften als das anzustrebende Ziel. Die Westering ist im Sinne

blick auf die stärke Steigerung der Lebensmittelpreise erwidert worden, der Genossenschaftsbewegung ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Der Erfolg dieser Bemühung, die in Amerika ganz besonderen Schwierigkeiten begegnen, muß abgewartet werden. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß Herr Bombers bei einem Besuche, den er vor einigen Jahren Europa abmachte, Gelegenheit hatte, genossenschaftliche Einrichtungen kennen zu lernen, u. a. besichtigte er die Anlagen der Hamburger Produktion. Genossenschaftlich ist, daß die Genossenschaften in den Vereinigten Staaten an erfolgreichsten die in der verlassenen Heimat erworbenen genossenschaftlichen Kenntnisse verwerten. So haben die Firmen dort bereits neuemorts geleitet. In Wisconsin, Minnesota und Michigan bestehen gegenwärtig bereits 44 finnische Konsumvereine, von denen 20 ihre Geschäfte mit Hilfe einer Genossenschaftsentrate in Superior (Wisconsin) abwickeln. Sie zählen über 7000 Mitglieder und machten es im Jahre 1917 auf 150000 Dollar Umsatz (6375 000 Mk.). Der Konsumverein Skowonok hat für den kommenden Herbst einen Kongreß der Konsumvereine der Vereinigten Staaten und Kanadas in Springfield (Illinois) anberaumt, zu dem auch die Produktionsgenossenschaften geladen werden sollen. Man rechnet für ganz Kanada, Union und Mexiko, die für den Kongreß in Frage kommen, mit rund 1000 Konsumvereinsmitgliedern. In Kanada kommt namentlich Oshawa in Frage, wo über 100 Genossenschaften bestehen und weitere im Entstehen begriffen sein sollen. Konsumvereine sind in El Paso und Oklahoma City, Chicopee und Shawnee errichtet, die in den letztgenannten Orten sehr vorrätig sind.

### Uns Stadt und Land.

**Barel.** Die Ausgabe der Seifenkarten und Zusatzseifenkarten findet nachmittags von 8 bis 7 Uhr im Zirkus, Wetzlar, in nachfolgender Reihenfolge statt: am 22. Juli für die Mitglieder 2-8, am 23. Juli für die Mitglieder 8-3. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der Karte der bisherigen Seifenkarte.

**Emden.** Die Entensiedler haben sich nach dem reichlich niedergegangenen Regen auch im Landkreis Emden, dem jogen, krummhörn, wesentlich gebessert. Es wird darüber mitgeteilt: Die Geerntete ist größtenteils beendet. Sehr wertvoll ist es, daß das Getreide fast ausnahmslos gut gewachsen wurde; es hat nicht, wie so oft, durch Regen an Nährwert verloren. Das Korn steht auf dem fruchtbarsten Markschoben sehr gut. Die Roggennernte wird wahrscheinlich besonders gut ausfallen. Weiter versprechen die in besonders großem Umfang angebaute Erbsen eine gute Ernte. Weizen liegt auch gut. Weider trifft man ihn nicht so viel an als im vorigen Jahre. Die Kartoffel steht fast allgemein gut und läßt ebenfalls eine gute Ernte erwarten.

**Hannover.** Einen Betrug mit Scharin, wobei ein ganz oberschleicher Kretzschmarck mit verbunden war, ist aufgedeckt und sind mehrere Schreiber und der Fabrikant des festigen Scharins verhaftet worden. Dieser wichtige gekaufte Zucker mit gekochtem Scharin. Scharin kostet heute das Pfund 50 Mk. Für die gekaufte Ware forderten die Schreiber 1200 bis 1300 Mark. Weiter ist bei den Schließungen auch ein Kaufmann aus Wilmshausen, der in Bremen, Hamburg und Erfurt Zucker, Seife, Benzin und Del veräußert hat.

### Uns aller Welt.

Die Hamsterfahrten der Hamburger in die Elbeburger Gasse, besonders nach dem Kreise Witten, haben einen solchen Umfang angenommen, daß die Behörden sich veranlaßt haben, ganz energig dagegen einzuschreiten. Es sind jetzt schon zu viele Kartoffeln aus dem Kreise Witten im Wege des Schleißhahners nach Hamburg ausgeführt worden, daß der Kreis seiner Kartoffellieferungspflicht nicht mehr nachkommen kann. Den Landwirten ist es deshalb verboten worden, Kartoffeln fremdlich zu verkaufen. Bei Uebertrittsverstoß werden sie mit Entziehung der Selbverhörung bestraft. Dieser ist ein Kommando von 50 Unteroffizieren unter Führung eines Hauptmanns aus Hannover entgriffen, die als Hilfspolizisten auf den Bahnhöfen und den Sammelstellen des Kreises tätig sein sollen. Sie haben strenge Anteilung den Reisenden

alle Vorräte an Kartoffeln, Butter, Eiern, Fleisch, Geflügel und restlos und unbeschädigt abzunehmen und ihnen nur kleine Mengen von Gemüse zu belassen.

Zum Tode verurteilt. Das Oberkriegsgericht in Kassel befreit sich in der Verurteilungsbearbeitung mit dem Doppelwörter Kellner (Alfred), Kellnerin im Geburtsort 82, der am 23. Februar bei Westlich die Frau Hubert aus Dorffim und am 27. Februar den Bahnhofsarbeiter Staps bei Westlich ermordete. Das Kriegsgericht der 2. Stelle, 83. Kriminalkammer hatte Kellner am 19. April in Hildesheim wegen Ermordung der Frau Hubert zum Tode, wegen fälschlicher Kaufes in Verbindung mit Totschlag, begangen am Bahnhofsarbeiter Staps, zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt. Gegen das Urteil hatten Verteidiger und Angeklagter Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht hat nunmehr die Berufung des Angeklagten verworfen und auf Grund der Berufung des Gerichts auch im Falle Staps vorläufiger Verurteilung angenommen. Kellner mußte daher zweimal zum Tode verurteilt werden. Der Verurteilte hat, man möge ihn doch an die Front schicken.

**Neu Wirtschaftsgeld niedergebrennt.** Ein großes Schindenscheiterte in dem Hildesheimer Schindens, Kreis Schindens, in drei Stunden neun Wirtschaftsgeld in Wida. Umhängereiche Vorräte sind vernichtet worden. Über 12 000 Jentner Getreide, mehrere hundert Jentner Stroh, große Mengen Getreide, Kohlen und Holz sowie künstliche wertvollen Maschinen sind vernichtet. Bei der Vernichtung wurde ein Mithingenshild durch eine unheilbare Mauer schwer verletzt. Mehrere Arbeiterfamilien haben ihre sämtlichen inwertbaren Güter verloren.

**Die Tat eines Wahnnünners.** Der 48 Jahre alte Stellenbesitzer Schrompff in Woblar (Schlesien) erwiderte seine Frau. Dann fiel er nachts auf das Dach seiner Wohnung und drohte mit einer Art. Dabei jagte er sich Verletzungen zu und stürzte herab. Am Morgen wurde er von seinen Kindern aufgegriffen, die erst jetzt dem Tode der Mutter Kenntnis erzielten. Der Wahnnünners wurde nach dem Stromeinsperrung gebracht.

**Die Bekämpfung der Cholera in Petrograd.** Die Choleraepidemie nimmt ab. In den letzten Tagen war eine Minderung in der Zahl der Erkrankungen bemerkbar. Zum Kampfe mit der Cholera ist eine zentrale Arbeitskommission gegründet worden. Der Vorsitzende der Petrograder Kommune, Sinowjew, wandte sich an die Petrograder Arbeiter mit dem Vorhinein, in fort auf allen öffentlichen Versammlungen mit Kampfe gegen die Cholera zu gründen, um die Sammlung über Fabriken, Wohnhäuser und der benachbarten Räume vorzunehmen. Das ganze mehrere und höhere medizinische Personal ist eilig mobilisiert worden.

## Rotes Kreuz + Oldenburg.

Für die Willkommene für die heimkehrenden Kriegsgelungen sind hier eingegangen

32 179,42 Mark,

davon sind an die Zentrale in Berlin zur Ausrichtung der Quarantänelager mit Lebensgaben 27 450 Mark abgeführt. Von den Ueberbleibseln wird das Rote Kreuz an beherrschende Genossen, die noch länger in Feindesland schmachten müssen, Kasse senden. Angehörige, die von dieser Wohlthat Gebrauch machen wollen, werden gebeten, die genaue Adresse der betreffenden Gelungen unter Angabe des Namens der Gelungsmahne dem Rote Kreuz, Altes Palais, Oldenburg i. O. baldigst mitzuteilen.

An Gehen von droher Seite sind 14 078,57 Mark eingegangen (siehe die namentliche Liste in den Nachrichten für Stadt und Land vom 20. Juli d. J.). Der Sammelbericht zu dem guten Erfolg der Sammlung enthält unseren Sätzen, den Dank und Beitragen, den Schülern und Schülerinnen, die in deren Eltern drückt das Rote Kreuz für die unvergängliche Mühe und für die wieder gezeigte Gutsbereitschaft ihnen fernaligen Dank aus. Durch Schulkommanting kamen ein 13 100,85 Mark.

Der Vorstand:

von der Marwitz. Wilsa Thorade. Oberst a. D.

### Nähgarn für Haushaltungen

kann in den Geschäften, in denen die Bestellung i. St. erfolgt ist, ab Montag, den 22. Juli 1918 bezogen werden und zwar auf je 6 Bezugsscheinste der Sonderkarte L 1 eine Rolle zu 200 m zum Preise von 33 Pf.

Die beliebtesten Bezugsscheinste sind von allen Geschäften zu je 100 Scheinste, unter Angabe des vorhandenen Bestandes an Nähgarn um bis spätestens Mittwoch, den 31. Juli einzureichen.

Wilmshausen, den 20. Juli 1918. 2658

**Städtisches Lebensmittelamt.**

### Bekanntmachung.

Der Kleinhandelspreis für **Frühkartoffeln** wird ab heute auf 0,14 Mk. für das Pfund festgesetzt. Wilmshausen, den 20. Juli 1918. 2659

**Der Magistrat** Zäger.

### Bekanntmachung.

Betrifft: **Brennereisammlung.** Das Verbot der Befüllung von Messingfingeln wird nichtig angedacht. Es wird erneut auf die Strafbarkeit aufmerksam gemacht. Die Messing werden vielfach mit dem Glas abgedeckt. Es ist nicht zu umgehen ist, werden die Befüller erwischt, entweder die Messing selbst auszuhanden, wo sie in Sorten gelassen haben, und bei den Vertrauensleuten oder Sammelstellen abzugeben, (28.-Mk. pro Doppelpennener) oder das Auslesen durch Schulkinder zu gestatten.

Auf jeden Fall müssen die Messingfingel (mindestens 60 cm Höhe der Kantenabgewinnung erhalten bleiben. Wenn irgend möglich, die Messing jetzt noch liegen lassen und gleichzeitig mit Entgelt und Blättern den reifen Samen durch Abstreifen entfernen. Die Sammelmöglichkeit soll auch in den Sommerferien stattfinden.

Feber, den 14. Juli 1918.

Amtsverband des Amtverbandes Feber. 92. W. d. e.

### Gemeinde

### Sedderwarden

Es ist Hühnerfütterung zur Verteilung überlassen, diejenigen Hühnerhalter, welche davon erhalten wollen, haben ihre Hühnerzahl und wiewenig sie der Fütterung bedürftig haben, bis zum 24. d. Mts. beim Unterzeichneten schriftlich anzugeben. Bis dahin hier nicht eingegangene Anmeldungen werden bei der Verteilung nicht berücksichtigt. E. M e m m e n, G.-B.

### Ehortens.

### Warenverteilung

am Mittwoch, den 24. Juli, auf Lebensmittelfaktoren:

1. auf Nr. 18 (lochen) 100 g Braunen, Pfund 36 Pf., auf Nr. 19 (lochen) ein Maggiwürfel, 10 Pf.,
2. für Kinder bis 4 Jahre einloß auf Nr. 9 1 Paket Kindermilch, 33 Pf.

Ehortens, 20. Juli 1918. G. B.: D i m m a n n s.

### Gastwirtschaft

### mit Herberge

### zu verkaufen.

**Oldenburg.** Ich habe Auftrag zum Verkauf eines Hausgrundstücks, in welchem seit langen Jahren Gastwirtschaft und Herberge mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben wird, mit vollstän-

digen Inventar zum beliebigen Antritt. Die Kaufbedingungen sind günstig. Eine liebliche Person hier angehend, sich eine geistliche Erziehung zu verschaffen.

Kaufinteressenten bitte ich mit mir in Verbindung zu treten und erteile ich weitere Auskunft mündlich und schriftlich gerne. 1867

**Wihl. Müller**  
Kultionator  
Kleine Reichstr. 9.

**Suche zu kaufen**  
guterhaltene  
**Bücher**

Klassiker, techn., wissenschaftl., medizinische u. d. Geistes Angebots an die Buchhandl. Büstenstr. 68.

Wetteres kräftiges

### Dienstmädchen

gesucht auf sofort od. später. Monatlich 50 Mark.

### Eisenwerkstatt Bez.

Heinrichstr. 4.

### Mädchen

14-17 J., l. ganz o. halb Zug o. allein Frau z. i. August gel. Rieder Str. 13, p. r.

**Suche** per sofort kleinen Geschäften, die einen Gastwirtschaft und Herberge mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben wird, mit vollstän-



**Wohnhaus**  
sofort preiswert unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen

ein schönes mittleres Wohnhaus

in der Nähe der neuen Torpedowerk. Das Haus ist mit elektrischem Licht versehen und enthält Einfaß u. Stallung.

Eine Wohnung kann zum 1. Oktober d. J. bezogen werden.

**Kurt. Witte**

Marktstr. 63, 1.

### Reinen

### Kümmelsamen

tauft jedes Quantum

**Reines Körnerfabrik.**

### Volksküchen

Mellmstr., Friederichstr., Bremerstr., Marktalle 10